

sich nun also in sein Gegenteil: Tatsächlich ist 884 der *Terminus post quem* für den Brief 44⁹⁹.

Doch auch für den Zeitpunkt der Endredaktion von Notkers Formelsammlung als gesamter ist der neue *Terminus post quem* für Brief Nr. 24 nicht ohne Interesse. Die Inhaltssektion IV mit der persönlichen Korrespondenz Notkers mit dem Brüderpaar Waldo und Salomo gilt der Forschung als die jüngste innerhalb der *Formulae Sanglenses*, datierend aus den Jahren 879–884. In ihr sind fünf der acht Briefe von Notker an die beiden ihm zur Erziehung anvertrauten Brüder gemeinsam adressiert (Nr. 28, 41, 43, 46, 47), einer nur an einen der beiden Brüder (Nr. 44), während zwei jeweils von nur einem der Brüder verfasst sind (Nr. 45 und App. Nr. 6)¹⁰⁰. Halbwegs gesicherte Datierungsindizien bieten unter ihnen lediglich die Notker-Briefe Nr. 43 (auf ca. Ostern 880)¹⁰¹ und eben Nr. 44 (bislang gewertet als *Terminus ante*

99) *Terminus ante quem* für den Brief Nr. 44 ist Salomos III. Bischofsweihe im Jahr 890.

100) Der erste, Nr. 45, gerichtet an Bischof Salomo II. von Konstanz (875/876–889), ist ohne Anhaltspunkte für einen genaueren zeitlichen Ansatz und auch ohne belastbare Anhaltspunkte für eine Zuweisung entweder an Waldo oder an Salomo (dem er in der Literatur aber doch eher zugewiesen wird); vgl. ZEUMER, *Alamannische Formelsammlungen* (wie Anm. 79) S. 519 und 522 f.; VON DEN STEINEN, *Notkers Formelbuch* (wie Anm. 79) S. 470, 478 f. und 484 (gezählt jeweils als Nr. 46). Und der zweite (App. Nr. 6, die *Epistola ad seniores*), geschrieben wohl von Salomo und an Notker selbst gerichtet; so tendenziell bereits ZEUMER, *Alamannische Formelsammlungen* (wie Anm. 79) S. 524 (dort gezählt als Nr. A1, datiert „nicht vor 884“); VON DEN STEINEN, *Notkers Formelbuch* (wie Anm. 79) S. 470 f. und 484 (datiert „880 Ende [oder später?]“) (zur Position des Briefes App. Nr. 6 in den Handschriften vgl. oben S. 554 Anm. 78).

101) Der sogenannte ‚Osterbrief‘ der Forschungsliteratur (MGH *Formulae* S. 425–427). In ihm formuliert Notker die Annahme, die beiden Brüder hätten das jüngstvergangene Osterfest vor der Abfassung des Schreibens im Umkreis des Erzbischofs [Liutbert] von Mainz (863–889) und ihres Onkels Salomo II. von Konstanz (875/876–889) verbracht (ebd. S. 425,32 und 425,35–426,1); ferner setzt er einen damals bereits zurückliegenden Italienaufenthalt der beiden Brüder voraus (*qui episcopaliibus et monasticis sumptibus et in Italia et in Alemannia nutriti estis ad regimen ecclesiae Dei*, ebd. S. 426,34–35). Daraus hat die Forschung (mittels Ausschlussverfahrens) gefolgert, die beiden Brüder hätten sich während Karls III. Italienzug von Oktober 779 bis Mai 780 zwecks Übernahme der Herrschaft im dortigen Regnum zumindest zu Beginn in dessen Begleitung befunden, wobei sie auf dem Hoftag von Ravenna Anfang/Mitte Januar 880, auf dem die italienischen Großen Karl den Treueid leisteten, auch bereits mit Liutbert von Mainz zusammengetroffen seien, der sich als Gesandter von Karls Bruder Ludwig dem Jüngeren (von Ostfranken/Sachsen) dort eingefunden hatte (was als einzige Quelle nur die von Notker der Stammler verfasste *Continuatio Erchanberti* zu vermelden weiß). Zu diesem Italienzug und zur Versammlung in Ravenna vgl. Reg. Imp. I,3,1